

## Verleihung Ehrennadel der Stadt Dortmund

2. Oktober 2020

Detlef Müller-Böling

### 1 Anrede

Ein wenig bewegt bin ich ja schon, wenn neun Jahre Arbeit von mir so liebevoll gewürdigt werden. Grundsätzlich habe ich das nun in meinem Leben schon des Öfteren erleben dürfen. Aber diese Ehrennadel ist doch etwas Besonderes.

### 2 Freude an der Arbeit

Warum? Ich hatte einfach viel Freude an dieser Arbeit, und da kriege ich jetzt auch noch eine Nadel dafür.

Ich bin viele Projekte in meinem Leben immer positiv angegangen. Das hat sich dann auch hier und da vielleicht auf die Mitstreiter übertragen.

Hier war aber eine Besonderheit:

Wenn so viele Alpha-Menschen zusammenwirken, dann gibt es naturgemäß Hahnenkämpfe oder muss das jetzt politisch korrekt auch Hennenkämpfe heißen?

Da gibt es objektive oder subjektiv empfundene Interessenkonflikte. Da gibt es alte Rivalitäten, nicht vergessene Verletzungen, unverheilte Wunden oder einfach nur Missverständnisse, die sich zu großen Konflikten hochschaukeln.

Das alles gab es hier natürlich auch. Aber das Besondere: Das war nie gegen mich gerichtet. Ansonsten habe ich gerade auch als Moderator oder Veränderungspromotor oft mein Fett weg bekommen. Hier war das aber nicht der Fall.

Es war ungemein spannend die verschiedenen Perspektiven auf einen solchen Plan kennen zu lernen und miteinander zu verbinden und dabei letztlich immer positive Rückmeldungen zu erhalten. Jedenfalls war das ein wesentlicher Grund, warum mir die Sache so viel Spaß gemacht hat. Beglückend auch, dass ich vielen noch aus meiner Rektorzeit 1990 bis 1994 positiv in Erinnerung war und insofern einen großen Vertrauensvorschuss genoss. Es zeigte sich darüber hinaus einmal mehr, dass die zielorientierten, pragmatischen Dortmunder immer wieder schnell zu Konsensen fähig sind. Besonders schön die Äußerung eines FDP-Ratsmitglieds im Rat der Stadt: „Wir sind grundsätzlich gegen Pläne, aber diesem Plan stimmen wir zu!“

So wurde mir meine Arbeit noch einmal richtig schön gemacht

### 3 Alpha-Menschen

Ich kann diese Nadel nicht annehmen, ohne die anderen Menschen zu erwähnen, die diesen Masterplan mitgestaltet und getragen haben.

#### 3.1 OB Ullrich Sierau

Bei unserem ersten Gespräch habe ich gesagt, ich will als Moderator nicht nur zusammenfassen, was andere gesagt haben, sondern selbst mitgestalten. Damit habe ich dann gleich angefangen, als Sie meinten, wir wären so gut, müssen das nur besser ver-

kaufen. Da habe ich gleich widersprochen und gemeint, wir müssen auch besser werden. Das sind wir dank Ihrer Mitwirkung geworden. Sie haben kaum eine unserer vielen Sitzungen gefehlt. Das wichtigste dabei war, dass Sie stets deutlich gemacht haben, wie wichtig Ihnen der Masterplan war. Das hat großen Schub in der Verwaltung, aber auch bei den anderen Beteiligten gegeben.

### 3.2 Altrectorin Ursula Gather

Nur eine Sitzung gefehlt hast Du, liebe Ursula. Du hast mich frühmorgens angerufen und mitgeteilt, dass eine gute Freundin oder Verwandte im Sterben lag. Ich habe Dir nachhaltig zugeraten, zu ihr zu fahren und die Sitzung Sitzung sein zu lassen; denn auch wenn man beruflich so engagiert ist, gibt es noch ein Privat-Leben, das auch seine Berechtigung hat. Wir hatten in den letzten 10 Jahren viele Gespräche bei Dir zuhause, in Deinem Büro, am Telefon, beim Abendessen. Und da ging es dann nicht mehr nur um den Masterplan, sondern zunehmend kamen auch andere Themen auf den Tisch, die uns einander auch persönlich nähergebracht haben. Ich habe es immer sehr geschätzt, wenn bei einer erfolgreichen beruflichen Zusammenarbeit auch Freundschaft entstanden ist – und das ist es bei uns.

Und natürlich ist es Dein Verdienst, die Universität auf die Linie des Masterplans gebracht zu haben, ohne Aufstand, bei so einem Haufen des organisierten Chaos eine geradezu herkulische Aufgabe.

### 3.3 Wilhelm Schwick

Ein eher zurückhaltender, bedächtiger Mensch ist Wilhelm Schwick, der FH mit ruhiger Hand führt. Sie zeigen kaum einmal Emotionen, es sei denn, wenn es um den Mathematik-Unterricht in NRW geht. Sie sind aber immer für offenes Wort gut und Sie waren und sind verlässlich. Und das hat den Masterplan vorangebracht.

### 3.4 Thomas Westphal

Also am letzten Sonntag da habe ich ja schon etwas im Hinblick auf den zukünftigen OB gezittert. Mir ging es dabei nicht so sehr um den Masterplan 2.0, sondern um Dich, Thomas Westphal. Für Dich als geraden, zupackenden, aufrechten, stets bestens vorbereiteten Kerl, habe ich mich dann sehr gefreut, als ich das rote Säulendiagramm etwas höher gesehen habe als das schwarze. Und nun kannst Du noch mehr eigene Akzente setzen, wie Du es schon im Übergang von 1.0 zu 2.0 getan hast.

### 3.5 Guido Baranowski, Uwe Clausen, Ludger Wilde, Mechthild Heikenfeld, Angela Märting, Laura Berndt

Unentbehrlich in der ganzen Zeit war natürlich Guido Baranowski mit seinem riesigen Erfahrungsschatz an politischer Arbeit, seiner Kenntnis der Dortmunder, Nordrhein-Westfälischen Verhältnissen und der stets tiefen Sachkenntnis und Argumentation. Herr Uwe Clausen vom Fraunhofer Institut hat die Gedankenwelt der forschungs- und umsetzungsaktiven Großforschung eingebracht. Stadtrat Ludger Wilde, Sie haben sehr

erfolgreich ein großes Rad mit dem Städtebaulichen Entwicklungskonzept für den Campus gedreht und von Ihnen wird auch im Masterplan 2.0 noch viel erwartet.

Mit der Geschäftsstelle, repräsentiert durch Mechthild Heikenfeld, Angela Martin, Laura Berndt habe ich naturgemäß am meisten kommuniziert, und bitte um Vergebung, wenn ich hier und da alterstarrsinnig darauf bestanden habe, Recht zu haben.

Und dann waren da noch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 20 beteiligten Institutionen von der IHK über die Gewerkschaften bis hin zu den Studierenden-Asten. Alle waren mehr oder weniger unmittelbar am Erfolg des Masterplans beteiligt und eine Zacke der Nadel gehört auch ihnen.

### 3.6 Herbert Waldmann

Bis zum Schluss der wichtigen Personen aufgespart habe ich mir Herbert Waldmann. Bei unserem ersten Gespräch schon wurde mir klar, wir ticken auf der gleichen Wellenlänge. Das schloss im Einzelfall unterschiedliche Auffassungen nicht aus. Aber die wurden in der Regel mit einer Mail geklärt, wo auch immer Du Dich dann gerade in der Welt aufhieltest. An einem Nachfolger zeigt sich auch ein wenig die Bedeutung, die man selbst als Vorgänger hatte. Dass nun ein so ausgewiesener Wissenschaftler und Wissenschaftsmanager den Masterplan moderiert, freut und ehrt mich sehr!

## 4 Was haben wir geschafft, nach meiner Ansicht

Für mich ist bei sozialen Innovationen immer entscheidend gewesen, dass nicht nur Strukturen verändert werden. Dauerhaft kommen soziale Innovationen nur zum Tragen, wenn in den Köpfen der Menschen etwas verändert wird. Das ist mit und durch den Masterplan in Dortmund geschehen. Und wenn man das einmal geschafft hat, das Bewusstsein der Menschen zu verändern, dann kann man die Sache eigentlich laufen lassen und kann sich aufs Verstärken oder Abschwächen konzentrieren.

### **Bewusstseinsänderung in Politik und Verwaltung**

Politik und Stadtverwaltung haben erkannt, dass die Förderung der Wissenschaft nicht nur am Geldfluss von Land und Bund hängt, sondern etwa beim Wohnen, beim Verkehr oder der Ausländerpolitik eine kommunale Verantwortung besteht, die tatsächlich zum eigenen Anliegen wurde.

### **Bewusstseinsänderung in der Wissenschaft**

In der Wissenschaft wuchs die Erkenntnis, dass Forschung interdisziplinär über die institutionellen Grenzen von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu gestalten ist, um einerseits mehr „kritische Masse“ zu generieren, die im internationalen Wettbewerb mithalten kann, und um andererseits auch die gesellschaftliche Aufgabe von Wissenschaft zu erfüllen, nämlich Probleme zu lösen für die Gesellschaft und das geht nur interdisziplinär.

### **Bewusstseinsänderung im Kulturleben der Stadt**

Das kulturelle Leben der Stadt wird nun maßgeblich auch von den Hochschulen mitgestaltet wie umgekehrt Wissenschaftler und Studierende am kulturellen Leben der Stadt teilhaben, beispielweise mit dem Theaterticket für Studierende „für umme“.

## Bewusstseinsänderung in der Wirtschaft

In der Wirtschaft gab es schon immer die Erwartungshaltung, durch die Wissenschaft den Strukturwandel zu schaffen. Insofern war die Beziehung eher einseitig in Richtung Transfer Wissenschaft -> Wirtschaft ausgerichtet. Dass es auch eine umgekehrte Beziehung von Wirtschaft -> Wissenschaft durch Fragestellungen und Geld gibt, hat auch der Masterplan wohl noch nicht hinreichend ins Bewusstsein und in die Realität bringen können. Hervorragend funktioniert aber das Aufgreifen großer Projekte inklusive ihrer Finanzierung moderiert durch Technologiezentrum und Wirtschaftsförderung.

Einen derartig umfassenden Ansatz für die wissenschaftsbezogene Entwicklung einer Stadt bzw. Region hat es bisher nirgendwo in Deutschland – und wahrscheinlich auch nicht anderswo gegeben.

## 5 Zwischenbemerkung

Eine Zwischenbemerkung mit ganz anderem Focus: Wenn wir hier so festlich zusammenstehen, dann komme ich nicht umhin, darauf hinzuweisen, wie viele Menschen augenblicklich Krieg erleben, auf der Flucht sind, Hunger leiden, mit einer Krankheit ringen, unschuldig im Gefängnis gefoltert werden. Diese Aufzählung gilt offensichtlich zunehmend für immer mehr Menschen auf der Welt.

Wenn ich mir das vergegenwärtige, dann finde ich, ein wenig Maske tragen, ist gut auszuhalten.

## 6 Ehrennadel

Wenn ich jetzt gehe, dann sollte nicht unerwähnt bleiben, dass Ursula Gather auch schon aus diesem Kreis ausgeschieden ist und Herr Sierau in Kürze gehen wird. Ich befinde mich also in guter Gesellschaft. Aber wir können – so meine ich - auch unbeschwert gehen, auch wenn ich jetzt mit einer Nadel gewichtet bin; denn die Dinge sind gut für unsere Nachfolger gerichtet. Das gilt für den neuen OB Thomas Westphal, für den Rektor Manfred Bayer sowie für den Moderator Herbert Waldmann. Sie und Ihr könnt nun ohne belastende Anwesenheit der Altvorderen den Plan zu neuen Höhen treiben. Das ist nicht ganz unwichtig, denn nichts ist schlimmer, als wenn die Alten immer noch mitmischen.

In diesem Kreis kann man ja nicht sprechen, ohne den BVB zu erwähnen. BVB und Wissenschaft spielen beide eine außerordentlich wichtige Rolle in und für diese Stadt. Es gibt aber einen wichtigen Unterschied: Während der BVB – ich will es mal vorsichtig ausdrücken – zuweilen etwas unständig wirkt, ist die Wissenschaft seit Jahrzehnten hier sehr linear. Deswegen wurde der Masterplan gemacht und in einer Version 2.0 fortgeführt. Von Herzen: Glück auf! dafür.

Meine Frau und ich, wir haben uns immer sehr wohl gefühlt in Dortmund – das haben wir auf der Herfahrt noch einmal festgestellt. Das liegt auch an den vielen Freunden, von denen einige ja heute hierherkommen durften. Und jetzt mit Nadel fühlen wir uns noch wohler hier! Danke Dortmund.